

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,
auf das Jahr 1786.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Ch.

ges Urtheil über den biebern d'Aubigné, dem der menschliche Heinrich selbst seine bittere Laune zu gute halten würde, wenn er bedächte, daß dieser vielleicht der einzige seiner Diener war, dem sein Unstern den rechtlich verdienten Theil an der Erkenntlichkeit seines Herrn verkümmerte. Noch sprühte die Fackel des Fanatismus, als Heinrich schon die der Wissenschaften anzuzünden sich befließ. Er selbst war eines Ausdrucks mächtig, dessen Töne nimmer verhallen. Seine Briefe, seine Worte, seine Lieder, tragen freylich so sehr das Gepräge des Herzens, daß es dem Gefühlvollen scheint, als kämen sie einzig aus ihm, und daß nur der kälter gewordene Beobachter auch die seltne Einwirkung des Kopfes zu bemerken im Stande ist. Der Verf. ist gerade mit einer Sammlung seiner überall zerstreuten Handschriften beschäftigt, von deren ausgewähltesten er die Herausgabe hoffen läßt. Eines an Manaud von Baz, das man bis jetzt nicht kannte, hat er mit Heinrichs eignen Zügen in Kupfer stechen lassen. "Ich bitte Sie „zu glauben," heißt es darin, "daß obwohl Sie „päpstlich sind, ich doch kein Mißtrauen gegen „Sie hege. Wer gerade nach seinem Gewissen „handelt, der ist von meiner Religion, und ich bin „von der Religion aller, die brav und gut sind." So schrieb 1577. ein Fürst, der noch nicht vier und zwanzig Jahr alt war; und man könnte noch zweifeln, ob die Toleranz in jedem Jahrhunderte das Eigenthum der Braven und Guten gewesen sey?

Leipzig.

Bei Junius ist noch im vorigen Jahr von der deutschen Uebersetzung von Bonner's Werken der natürlichen Geschichte und Philosophie der vierte Theil auf 284 Seiten in gr. Octav erschienen, der um

um so interessanter ist, da er die zum Theil ganz neuen kleinen vermischten Schriften dieses würdigen Weltweisen enthält, wovon die Anzeige im 23. St. unserer Blätter vom J. 1784. gegeben worden, und worunter sich der Philaleth vorzüglich auszeichnet. — Die Uebersetzung hätte doch noch um ein gutes mehr Feile und Politur vertragen. Manches war uns auf den ersten Blick ganz undeutlich. Z. E. das Beste statt der gewiß allgemeyn verständlichen besten Welt.

Ebendasselbst.

Bey Weidmanns Erben und Reich ist schon ein zweytes Bändchen von Hrn. Pastor Gözen's nützlichen Allerley erschienen. Dem vorigen an äussern und innern Gehalte ohngefähr gleich. Daher les uns leid thut, daß wir auch bey diesem Bändchen die gleichen Wünsche wiederholen müssen, die wir bey dem ersten (oben im 60. St. v. d. J.) geäußert haben. — Zumal wieder in Beziehung von ungeheurer irrigen Uebertreibungen, worauf schöne physicotheologische Betrachtungen gebauet werden! wie z. B. S. 54 vom Blutumlauf bey dem Menschen. "Soll das Blut nur zwey Schuh weit getrieben werden; so muß das Herz eine Kraft und Gewicht von 900 Zentnern; und also in 24 Stunden, mehr als 16 Millionen Zentnerkraft anwenden." — "In der Haut eines mittelmäßig großen Menschen sind 2016 Millionen Pori u. d. g. m.

Langensalz.

Bey Zolling: Jos. LIEUTAUD historia anatomico-medica, sistens numerosissima extispicia quibus in apricum venit genuina morborum sedes etc. — Recudi jam nunc curavit, correxit,

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

